Heidi grüsst die Informationsgesellschaft

Autor(en): **Leutenegger, Daniel**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **16 (2001)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HEIDI GRÜSST DIE INFORMATIONSGESELLSCHAFT

Heieiei – das hätte einen tränenreichen Tag gegeben! Fast hatte ich vor lauter ARBIDO-Arbeiten vergessen, die letzte «Heidi»-Folge im «KIKA» für Laurent auf Video aufzuzeichnen. Das deutsche Kinderfernsehen zeigte diesen Frühsommer einen altertümlich modernen japanischen «Heidi»-Trickfilm, der unseren Viereinhalbjährigen vollständig in seinen Bann gezogen hat. Das tägliche gemeinsame Betrachten und Besprechen der neusten Folge hatte Folgen.

◆

Es ist das Privileg des Chefredaktors, ein bis zwei Mal pro Jahr das ARBIDO-Editorial zu schreiben, wenn sonst niemand kann oder will. Zweites Privileg des Redaktionsleiters ist es, sich dann unbelastet von Verbandszugehörigkeiten zu äussern. Und das geschiet hiermit in Form eines zweifachen Erstaunens.

◆

Erstes Erstaunen:
Für diese Ausgabe war das Dossier «KIDS <-> AR-BI-DO II» angekündigt. Es fällt weg: Versprochene und angeregte Beiträge trafen nicht ein; mehrfache Einladungen in ARBIDO zur Mitwirkung blieben seit letztem Dezember ohne jedes Echo. Der Kids-Wettbewerb findet trotz allen Aufrufen an PreisstifterInnen und Institutionen nicht statt, infolge mangelnden Interesses. Natürlich bin ich nun auch etwas frustriert, denn das «KIDS-Dossier» war «mein Kind». Vor allem aber bin ich eben sehr erstaunt: Der Blick in die Listen der Diplomarbeiten in dieser Nummer und in den letzten Ausgaben, Blicke in die Fortbildungsangebote, namentlich des BBS (S. 11), und nicht zuletzt auf unser Titelbild zeigen beispielhaft, dass das Thema hochaktuell ist. Dies aber vielleicht nur für die Jüngeren, die die erste Generation voll in die Informationsgesellschaft hineinwachsen sehen, selber aber z.T. noch «Azubis»[1] und nicht EntscheidungsträgerInnen sind?
Nun ist es nicht so, dass ich nicht wusste, wie dieses Heft ohne Kids-Dossier gefüllt werden könnte: Auch ohne Kids-Beiträge hätte ich diese Ausgabe gleich doppelt so umfangreich wie von der HerausgeberInnenschaft erlaubt gestalten können – so gross ist unterdessen das Interesse daran, in ARBIDO zu publizieren. Erfreulich! Aber: Hei-di-mat(t)-land![2]: Es kann doch nicht wahr sein, dass im Jahr 2001 Verantwortliche ihr mit Medien- und IT-Kompetenz heranwachsendes neues, neugieriges Zielpublikum vergessen. Wollen wir 2002 wieder einen Versuch wagen?

◆

Zweites Erstaunen:
Das Ringen um Anerkennung im Sektor I+D, um zukunftsgerichtete Ausbildung, erforderliche Mittel usw., wie es sich in dieser Ausgabe wieder auf vielen Seiten manifestiert, lässt mich, wenn ich Distanz in der Betrachtung zulasse, daran zweifeln, ob «dieses Land» sich seines Erbes wirklich bewusst und tatsächlich fit für die Informationsgesellschaft ist: Vergangenheits-, Realitäts- und Zukunftsfremdes, Entwürdigendes gar, präsentiert sich mir dabei – und zwar sowohl in Bezug auf Betroffene wie auch die Gemeinschaft.
Dass viele Entwicklungen rasant verlaufen, wissen wir nun ja doch schon eine ganze Weile... Dass überhaupt auf die Notwendigkeit ausreichender Betriebsmittel für eine Landesbibliothek hingewiesen werden muss (S. 5/6), dass eine Motion zur Rettung des audiovisuellen Kulturgutes überhaupt notwendig ist (S. 25), dass I+D-Berufe offenbar um ihre Anerkennung besorgt sein müssen (S. 7/8): solches und anderes mehr, das in ARBIDO 7-8/2001 zur Sprache kommt, passt nicht in meinen Kopf, der sich seit geraumer Zeit mit den ersten Zeichen des neuen Jahrtausends anzufreunden versucht, und zeigt umso mehr, wie wichtig ARBIDO sein kann.
Langsam denke ich, dass mein erstes Erstaunen mit dem zweiten etwas zu tun haben könnte.

◆

Heidi ging in meiner eigenen Kids-Zeit an mir, meinen FreundInnen, Cliquen nahezu spurlos vorbei. Es galt als veraltet, kitschig – und so hat es mich mit seinen berühmten fröhlichen Sprüngen überhüpft bis eben in den Frühsommer 2001. Zum familiären Video-Gucken, Heidi-Zeichnen, Absingen japanischer Heidi-Jodel sowie weiteren Folgen kam letzthin noch hinzu, dass ich in einer ausgezeichneten Radiosendung[3] zu «heidi 01» (S. 1/4) erfuhr, Heidi sei zeitlos, weil es «als Figur ein Kommunikationstalent ist». Und Heidi sei modern: Japanischen Frauen habe es bei der Emanzipation als Vorbild gedient. Und «Kult» sei Heidi, weil ... usw. usf.
Und warum wissen wir das jetzt alles? Nicht zuletzt dank den Bestrebungen von I+D-Leuten, die rechtzeitig Informationen und Dokumente gesammelt, gesichtet, aufbewahrt, gepflegt, zugänglich gemacht haben, selbst wenn einigen von ihnen Heidi als kitschig vorgekommen sein sollte.

So hoffe ich denn, dass alle in diesem Heft erwähnten Vorstösse endlich zukunftsgerichtet Erfolg haben werden. Auch die Vergangenheit wird's danken.
Nun will ich auf der Homepage der SLB noch rasch schauen, was die neu eröffnete «Landesbiblere» zu Heidi anzubieten hat. Und Laurent erhält ganz bestimmt einen Abzug dieses topaktuellen «Retro»-ARBIDO-Titelbildes, um es wie gewünscht an seine Zimmertüre kleben zu können.

Daniel Leutenegger

Daniel Leutenegger
Chefredaktor ARBIDO

---

[1] Auszubildende.
[2] «Heimat(t)land!» ist in deutschschweizerischen Dialekten ein nicht zwingend patriotisch gemeinter emotionaler Ausruf.
[3] Radio DRS 1, «z.B.» vom 21.6.01. Erhältlich auf CD beim Radiokiosk, Postfach, 3401 Winterthur.

INHALT / SOMMAIRE

Zur Neueröffnung der SLB/BN 5
Délégation à la formation I+D 7
Informationstag des BBS über die Ausbildung und die Anerkennung der alten Diplome 8
Séance d'information de la BBS 9
Travaux de diplômes de la BBS..... 11
Wissenschaftliche Bibliothekare 11
Fortbildungsprogramm BBS 11
„Task force" des VSA für die Erarbeitung eines Projektes für ein universitäres Nachdiplomstudium Archivwissenschaft 12
„Task force" de l'AAS 14
L'enseignement à distance en archivistique ... 16
Une année à la HEG de Genève 18
Travaux de diplôme de la HEG / ID..... 19
Projekt ENFORUM 20
SKMF startet mit Communities of Practice..... 24
Fachkonferenz DGI/SVD-ASD 2002 24
Motion zur Rettung des audiovisuellen Kulturgutes 25
Ausschuss für Archivrecht 25
AGENDA 2001/2 26